

nennenswerte Anzahl von Jungschwänen hochzubekommen, trotz vieler Brutpaare. In diesem Jahre habe ich zum ersten Mal versucht, die Fischer für die Vermehrung der Wildschwäne zu interessieren und den anscheinend sehr beliebten Schwaneneierkuchen durch etwas Zugkräftigeres zu ersetzen. Jetzt, wo der Erfolg da ist, scheint auch die Freude bei der den See umwohnenden Bevölkerung an den schönen Vögeln mit den singenden Flügeln erwacht zu sein.

Die Schwäne sind, es ist Anfang Dezember, noch hier. Sie bleiben immer, bis der See ganz zugefroren ist. W. v. Sanden.

Ein neuer Stachelschwanzsegler aus Java. Im November 1925 schoß mein Bruder E. BARTELS im Halimoen-Gebirge, West-Java, einen Stachelschwanzsegler (♂ ad.)¹⁾, den er damals sogleich als für Java neu erkannte. Der Vogel, der sich in unserer Sammlung befindet, erwies sich bald auch als neue, bisher unbekannte Art. Da eine ausführliche Beschreibung verschiedener Umstände halber vielleicht erst in späterer Zukunft erfolgen kann, gebe ich nachstehend eine kurze vorläufige Diagnose des Vogels, den ich damals, einige Zeit nachdem er erlegt worden war, kurz zu Gesicht bekam.

Chaetura ernsti spec. nova.

Chaetura sp. n. Bartels jr., Treubia XI, 1929, p. 114.

Vorläufige Diagnose: Im äußeren Habitus (Gefiederfärbung und Größe) zur Artengruppe *dubia-gigantea-cochinchinensis-caudacuta* gehörig. Schnabelform und Bestachelung des Schwanzes gut mit der Abbildung Mc. GREGORS dieser Merkmale bei *Ch. dubia* (The Philippine Journ. of Science XIII, 1918, p. 17) übereinstimmend, jedoch durch Fehlen der weißen Stirnflecken sofort von dieser Art zu unterscheiden. Vielleicht ist *Ch. ernsti*, der sich *Ch. dubia* mehr als irgend eine der drei übrigen Arten zu nähern scheint, der javanische Vertreter dieser bisher nur von den Philippinen bekannten Spezies.

Ich benenne die neue Art zu Ehren des Entdeckers, meines Bruders ERNST.

Max Bartels jr.

***Buteo lagopus kamtschatkensis* subsp. nova.** Bei der Durcharbeitung des im Zool. Museum der Moskauer Universität und in meiner Privatsammlung befindlichen Materials von *Buteo lagopus* (Brünn) fand ich, daß die von der Halbinsel Kamtschatka stammenden Vögel sich von der ostsibirischen Form — *B. l. pallidus* (Menzb.) — scharf unterscheiden.

Beim Vergleich des Kamtschatka-Rauhfuß-Bussards mit dem im Kolyma-Becken (27 Ex. von S. A. BUTURLIN gesammelt) und auf der Halbinsel Jamal (9 Ex. von B. M. ZHITKOW) u. a.

1) Der Vogel jagte abends, kurz vor Sonnenuntergang, zusammen mit mehreren *Ch. gigantea gigantea* (Temm.) und *Collocalia gigas* Hart. & Butler über einer Rodung am Rande des Urwaldes (Meereshöhe etwa 1000 m).

nistenden, bemerken wir sofort, daß die ersteren nach der Färbung dem *B. l. lagopus* sehr nahe stehen. Von *B. l. pallidus* unterscheiden sie sich durch die schwache Entwicklung der hellen Federänder der Oberseite; der Kropf und die Brustgegend weisen breite schwarzbraune Schaftstriche auf, der Bauch — bei jungen Ex. — ist einfarbig schwarzbraun. Von *B. l. lagopus* unterscheidet sich die Färbung des Kamtschatka-Vogels sehr unbedeutend, nämlich nur durch etwas weniger lebhaft schwarzbraune Grundfarbe, welche eine leichte rostgelbe Schattierung hat.

Die Größe des Kamtschatka-Bussards ist bedeutender als die von *B. l. lagopus* und *B. l. pallidus* [Flügelänge von 25 Ex. von *B. l. lagopus* bei ♂♂ 404—432 mm, bei ♀♀ 428—446 mm, von 53 Ex. von *B. l. pallidus* bei ♂♂ 404—432 mm, bei ♀♀ 422—458 mm; Flügelänge des Kamtschatka-Rauhfuß-Bussards — nach meinen Messungen und TACZANOWSKIS Angaben¹⁾ 433—466, einmal sogar 470 mm].

Verbreitungsareal: Kamtschatka (Nistvogel), Behring-Insel, Primorje und Ussuri-Land²⁾ (Durchzügler und Wintervogel), vielleicht auch der südliche Teil Transbaikaliens (Zugvogel? — nach TACZANOWSKI).

Typus: Nr. 6585, Zool. Museum der Mosk. Universität, juv., VIII. 1925, Kamtschatka, Mündung d. Flusses Kichtschiik, S. G. KRYZHANOWSKI leg.

Georg P. Dementjew (Moskau).

***Troglodytes troglodytes erwini* subsp. nova** steht der typischen Form am nächsten und unterscheidet sich von ihr durch eine dunklere Färbung der Oberseite des Körpers, des Kopfes und der oberen Flügeldecken (Saccardo's Umber bis Sepia, Pl. XXIX, RIDGWAY, 1912).

Von *T. t. hyrcanus* Zar. et Loud. unterscheidet sich der kaukasische Zaunkönig durch eine viel dunklere Färbung des Rückens (der bei *hyrcanus* heller und fuchsroter ist. Prout's Browns Pl. XV) auch durch dunklere Färbung der Flügeldecken; (bei *T. t. erwini*: Brussels Brown bis Raw Umber, Pl. III; und bei *T. t. hyrcanus*: Dresden Brown bis Cinnamon Brown, Pl. XV).

Typus: ♂ ad. 3. I. 1924 „Grüne Insel“ im Djeirache-Tal, St. Wladikawkas, Nord-Kaukasus, W. HEPTNER leg. (Nr. 5959, Zoolog. Mus. Moskauer Univ.).

Diese Form ist zu Ehren von Dr. ERWIN STRESEMANN benannt, der als erster auf den Unterschied der kaukasischen Vögel vom *hyrcanus* aufmerksam machte.

Wl. Stachanow (Moskau).

1) „Faune ornithologique de la Sibérie orientale“, 1893; „Revue critique de la Faune ornithologique de la Sibérie orientale“ in Bull. Soc. Zool. France, 1876, p. 123; „Liste des oiseaux du Kamtschatka et des îles Comandores“ — ibidem, 1884, p. 145; „Liste des oiseaux reçus récemment du Sud-Ouest du pays Oussourien“ — ibidem, 1885, p. 464.

2) Im Ussuri-Gebiet ist auch *B. l. pallidus* als Wintervogel anzutreffen.

Der Verfasser.

